

Online-Umfrage zu Vornamen/Phantasienamen, sozialer Herkunft und den Bildungserfolg von Schülern/Schülerinnen

Beitrag von „gida95“ vom 18. Juni 2019 15:06

Hallo liebe Lehrkräfte aus ganz Deutschland!

Ich möchte euch gern für meine Studie gewinnen und würde mich freuen, wenn ihr an der Online-Umfrage teilnehmt.

Bei dieser geht es um den Zusammenhang zwischen verschiedenen Vornamen (u.a. auch neueste Phantasienamen) und der sozialen Herkunft von Schülerinnen und Schülern in Bezug auf den Bildungserfolg.

Es spielt keine Rolle, welcher Schulform Sie angehören, denn hier sind alle Lehrkräfte nach ihren Erfahrungen gefragt!

Es dauert höchstens 10min. und bleibt selbstverständlich alles anonym.

Hier der Link:

<https://www.soscisurvey.de/vornamensstudie2019/>

Vielen lieben Dank! 🙌

Beitrag von „Krabappel“ vom 18. Juni 2019 15:52

Cheyenne-Chantal und Kevin-Jayden sind genauso schlau wie Nofretete und Alexander, trotzdem werden sie von allen Lehrer*innen benachteiligt, die sich ihrer Vorurteile nicht bewusst sind. Sorry, dass ich das Studienergebnis vorwegnehme, du bist nicht die erste mit dieser Idee 😊

Beitrag von „lera1“ vom 18. Juni 2019 16:01

<https://www.lehrerforen.de/thread/50152-online-umfrage-zu-vornamen-phantasiennamen-sozialer-herkunft-und-den-bildungserfo/>

Ich glaube nicht, daß das mit Vorurteilen zu tun hat - ich denke eher, es hat damit zu tun, daß diese "kreativen" Namen primär von bildungsfernen Eltern vergeben werden. Wenn das Kind dann auch nicht bildungsaffin ist (woher denn auch, wenn die Eltern dem Kind nicht vorleben, daß Lesen, Interaktion mit der Umwelt von klein auf, Interesse an der Umwelt, kurz: Bildung im weiteren Sinne wichtig sind), dann wird sich dies wohl auch in den Noten niederschlagen.... Dazu braucht es dann keinerlei Vorurteile, die wir Lehrer angeblich allesamt haben...

Beitrag von „CDL“ vom 18. Juni 2019 16:05

"Wie hoch bemessen Sie die Anstrengungsbereitschaft/Gewissenhaftigkeit eines Schüler aus einem bildungsnahen/bildungsfernen Elternhaus" --> kein Fallbeispiel vorneweg, noch nicht einmal der Hinweis an einen bestimmten Schüler zu denken, faktisch geht es einfach pauschal um alle Schüler aus bildungsnahen oder bildungsfernen Elternhäusern. Bislang mein "Highlight" bei den Fragen. Werde den Fragebogen nicht abschließen, weil das derart oberflächlich konzipiert ist und so offensichtlich darauf abzielt möglichst viele "Lehrer-Stereotype" "feststellen" zu wollen, dass ich die Umfrage nicht für unterstützenswert halte. Tut mir leid liebe_r TE.

Beitrag von „Siobhan“ vom 18. Juni 2019 16:22

Ich schließe mich meinen Vorrednern an. Habe die Umfrage frühzeitig abgebrochen.

Beitrag von „DePaelzerBu“ vom 18. Juni 2019 16:25

+1

Wie zur Hölle soll ich wissen, welcher Name die schlechtesten Bildungsaussichten hat? Ich kenn doch die Jungs/Mädels nicht.

Beitrag von „CDL“ vom 18. Juni 2019 16:36

[Zitat von DePaelzerBu](#)

+1

Wie zur Hölle soll ich wissen, welcher Name die schlechtesten Bildungsaussichten hat?
Ich kenn doch die Jungs/Mädels nicht.

Spoiler anzeigen

(Sarkasmus)

Wie, du meinst du geht nicht zu Schuljahresbeginn die Namenslisten durch und schreibst dir direkt mal pauschal bei Kevin, Justin, Chantal oder Jenni-Clarissa (nicht zu vergessen: Mohamed, Fatma, Luigi und Domenica) eine 5-6 (Tendenz 6) ins Nieten- äh Notenbuch ein, während Margarete, Luise, Maximilian direkt für das "sehr gut" vorabonniert werden?!?

Spoiler anzeigen

(/Sarkasmus)

Wenn es nicht ernst gemeint wäre als Umfrage könnte man drüber lachen, so ist es echt tragisch, wie sehr man von seinen künftigen KuK unterschätzt wird, die teilweise davon auszugehen scheinen, dass wir samt und sonders zu doof wären (oder als berufliche Folgeschäden nach Studienabschluss ausreichend verdummt wären), um zu durchschauen, worauf derartige Umfragen abzielen und wie hanebüchen sie teilweise konzipiert sind. 🤔

Beitrag von „Krabappel“ vom 18. Juni 2019 17:06

Kürzlich unterhielten wir uns in fröhlichster Grilllaune über Vornamen und ich sagte, dass aus Kühnerts Kevin ja auch was geworden sei. Als jemand anders in etwas sarkastisch mitschwingendem Ton erwiderte, dass man das ja auch anders sehen könne 🤔

Aber Kevin heißt eh kaum noch ein Schüler. Jason heißt man, überhaupt nicht dicht gefolgt von z.B. Sisko-Taylor. Die armen Kinder.

Beitrag von „gida95“ vom 18. Juni 2019 17:17

Hallo an alle!

Vielen Dank erstmal, dass Sie sich die Zeit genommen haben sich den Fragebogen anzuschauen.

Aus diesem Anlass möchte ich mich auch für die eher kritischen Beiträge bedanken!

Deshalb hier ein paar mehr Infos zur Studie:

Natürlich würde ich gern Vorurteile widerlegen, denen Lehrkräfte immer wieder aus den verschiedensten Gründen zugeschrieben werden.

Allerdings stehe ich dem Ganzen etwas positiver als angenommen gegenüber. Hier eine persönliche Erfahrung:

Mein Auslandsjahr in den USA habe ich bei einer Gastfamilie verbracht, dessen Vater den Namen Kevin trug (und bis heute trägt).

Er ist der intelligenteste Mann, dem ich bisher in meinem Leben begegnet bin (bester Schüler, bester Student, Führungsposition in einer großen Firma). Demnach habe ich bis heute keinerlei Vorurteile gegenüber diesem Namen. Warum sollte ich auch?

Zur Erinnerung: Kevin war in den 90ern einmal der beliebteste Vorname für ein Neugeborenes!

Die Studie soll primär Vornamen im Zusammenhang mit der sozialen Herkunft untersuchen. Viele Vornamen(gruppen) werden bestimmten Bevölkerungsgruppen, oder -schichten oder auch Milieus zugeordnet.

Zusammen mit den Einblicken aus dem schulischen Alltag der Lehrkräfte kann man zudem versuchen zu erklären, bei welchen Vornamen welche Erfahrungen gemacht wurden und welche Auswirkungen das auf den schulischen Werdegang aller Schüler haben mag (auch im Hinblick auf zukünftige Schülerinnen und Schüler).

Weiteren Diskussionsrunden stehe ich sehr offen gegenüber!

Man lernt ja nie aus 😊

Beitrag von „DePaelzerBu“ vom 18. Juni 2019 17:28

[Zitat von gida95](#)

Die Studie soll primär Vornamen im Zusammenhang mit der sozialen Herkunft untersuchen.

Das tut sie aber nicht. Sie untersucht, was wir darüber DENKEN. Eine Studie mit diesem Ziel müsste bspw. auswerten, wie viele Kinder mit dem und dem Namen aus sozial schwachen Vierteln stammen.

Für den Rest der Fragestellung müsste man Namen und Abschlüsse ins Verhältnis setzen.

Für beide Anliegen ist es der völlig falsche Weg, irgendwelche Dritten zu befragen.

Beitrag von „CDL“ vom 18. Juni 2019 17:40

[Zitat von gida95](#)

Man lernt ja nie aus 😊

So ein Satz mitten im Studium liest sich reichlich vermessen und arrogant. Sowohl im Bereich der sprachlichen Eloquenz, als auch im Gestalten wissenschaftlich fundierter, zielführender Evaluationen sehe ich da ja noch ganz gewaltigen Lernbedarf und finde es eher peinlich zu lesen, dass du angehender Gemeinschaftskundelehrer_in zu sein scheinst.

Beitrag von „Caro07“ vom 18. Juni 2019 17:42

Mich regt so langsam auf, dass man Lehrern in solchen Studien ständig unterstellt, sie wären gefühls- und vorurteilsgeleitet in ihrer Notengebung und würden sich von Namen in der Notengebung beeinflussen lassen. Damit spricht man Lehrern die Professionalität ab. Wir haben alle studiert und wissen um das Thema.

Das Beispiel "Kevin" der TE zeigt die Denkweise. Die Namen Lukas und Marco hatte ich schon von angepasst bis auffällig, von bildungsfern bis bildungsnah, Maximilian von sonderpäd. Förderbedarf bis hochbegabt, Ahmad von gut und sehr bildungsinteressiert bis schwach, aber bemüht. Und jetzt?

Beitrag von „CDL“ vom 18. Juni 2019 17:46

Zitat von Caro07

Mich regt so langsam auf, dass man Lehrern in solchen Studien ständig unterstellt, sie wären gefühls- und vorurteilsgeleitet in ihrer Notengebung und würden sich von Namen in der Notengebung beeinflussen lassen. Damit spricht man Lehrern die Professionalität ab. Wir haben alle studiert und wissen um das Thema.

Das Beispiel "Kevin" der TE zeigt die Denkweise. Die Namen Lukas und Marco hatte ich schon von angepasst bis auffällig, von bildungsfern bis bildungsnah, Maximilian von sonderpäd. Förderbedarf bis hochbegabt, Ahmad von gut und sehr bildungsinteressiert bis schwach, aber bemüht. Und jetzt?

... bist du zu reflektiert und differenziert für den Dumm-wie-Knäckebrot-Lehrer, den der TE gerne abbilden wollte. Setzen sechs.

Beitrag von „gida95“ vom 18. Juni 2019 17:46

So behältst du natürlich recht.

Und ich verstehe durchaus, dass es sich hier um ein offenbar sensibles Thema handelt. Das haben vor allem die vergangenen Jahre gezeigt.

Genau deshalb ist es so wichtig, darüber zu sprechen. Denn nur können Missverständnisse beiseite gelegt werden.

Die Studie soll einerseits bereits gesagtes untersuchen, andererseits aber auch, wie diese Fakten im Einklang mit schulischen Erfahrungen von Lehrkräften liegen, und sich eventuell schlussendlich auf den Werdegang eines Schülers oder einer Schülerin auswirken.

Erwartungsbilder prägen alle Schüler, ob positiv oder negativ.

Beitrag von „gida95“ vom 18. Juni 2019 17:53

Falls meine Wortwahl arrogant rüberkam, möchte ich mich aufrichtig entschuldigen!

Überhaupt nicht meine Absicht. Ich meinte damit zu sagen, dass ich kritikfähig und willig bin, stetig dazuzulernen. Vor allem, wenn sich Gespräche mit bereits erfahrenen Lehrkräften ergeben!

Beitrag von „CDL“ vom 18. Juni 2019 18:04

[Zitat von gida95](#)

Die Studie soll einerseits bereits gesagtes untersuchen, andererseits aber auch, wie diese Fakten im Einklang mit schulischen Erfahrungen von Lehrkräften liegen, und sich eventuell schlussendlich auf den Werdegang eines Schülers oder einer Schülerin auswirken.

Dafür sind die gestellten Fragen nicht einmal annähernd differenziert bzw. differenzierend genug. Vielleicht wolltest du das tatsächlich abbilden, dein Umfragedesign gibt das aber schlichtweg nicht her, dafür sind das letztlich viel zu pauschale, undifferenzierte Kategorien, die du abfragst, mit lediglich einer kurzen Freitext-Option am Ende, um darauf aufmerksam zu machen, dass man seine Schüler nicht anhand von Namen oder sozialer Herkunft pauschal vorverurteilt, sondern seine Noten kriterial vergibt. Dabei gibt es je nach Schule am Ende eben bei 70% SuS mit Migrationshintergrund, im Brennpunkt wo zusätzlich rund die Hälfte der Familien Transferleistungen bezieht mehr als genug Beispiele von SuS, die Mohamed, Kevin, Chantal, Gianluca, Maximilian, Konstantin, Magda usw. heißen und ungeachtet ihrer sozialen Herkunft (und vor allem ihrer Namen) absolut leistungswillig und leistungsfähig sind und ihr Bestes geben. Als Lehrer vergeben wir unsere Noten nicht für Namen und soziale Herkunft, sondern vor dem Hintergrund tatsächlich erbrachter Leistungen (=kriteriale Norm ggf. ergänzt um die individuelle Norm). Viel relevanter, als die Frage, nach unseren angeblichen diesbezüglichen Vorurteilen (der Drops ist nun wirklich gelutscht..) ist die Frage, inwieweit es Schulen gelingt SuS verschiedenster Bildungshintergründe dabei zu unterstützen ihr Potential auszuschöpfen obwohl Elternhäuser bereits im Bereich der frühkindlichen Bildung fatale Bildungslücken verursachen, die sich in späteren Jahren kaum noch ausgleichen lassen bzw. eben nur teilweise durch längere Lernzeiten (und entsprechend andere Bildungsbiographien) kompensiert werden können.

Beitrag von „helmut64“ vom 18. Juni 2019 18:07

In meiner Jugend hießen die Kinder von Leuten, die Dialekt sprachen, Hans oder Lisa. Ich weiß natürlich, dass sich Moden ändern. Trotzdem hat mich das folgende Erlebnis einigermaßen erschüttert:

Im Playmobil Funpark schwimmt ein großes Seeräuberschiff. Ein kleines Mädchen beugt sich weit aus einer der Luken. Da dröhnt von hinten die Stimme seiner Mutter in breitestem Fränkisch: "Fall fei ned naus, Cheyenne!"

Beitrag von „Miss Jones“ vom 18. Juni 2019 18:09

Mal ehrlich, liebe Leute...

fragt euch mal selber, ob ihr wirklich nie "labelt".

Ich behaupte, ich *versuche*, nicht nach irgendwelchen Faktoren zu sortieren, nicht in Schubladen zu denken...

...es passiert trotzdem. Klischees kommen schließlich nicht aus dem Nirvana. Jeder macht Erfahrungen, die Frage ist, welche wie oft, und welche wiederholen sich.

Und irgendwann sind es so viele Wiederholungen, dann ziehst du daraus eben Schlüsse.

Wobei "Namen" da wirklich eher die Ausnahmen sind, was die "Schubladenfaktoren" angeht.

Ich kann da nur für unsere Schule sprechen:

- die Bildungsaffinität hat einen Einfluss auf die Leistungsbereitschaft und auch auf die konzentrierte Teilnahme am Unterricht. Allerdings vllt nicht ganz so wie erwartet - bei weniger bildungsaffinen SuS erlebe ich durchaus mehr *Leistungsbereitschaft* (da haben manche bildungsnahe Spezies so eine Erwartungshaltung a la "wieso soll ich mich überhaupt anstrengen"), allerdings lassen sie sich im Schnitt leichter ablenken und "stören" auffälliger/häufiger.

- sowohl ethnische Zugehörigkeit als auch Geschlecht können Faktoren sein, die auf einen bestimmten Schülertyp bzw dessen Leistungsvermögen *hindeuten*, ja sicher, aber eben nicht generalisieren lassen. Beispiel "Abgänge nach der Erprobungsphase" am Ende der 6. Klasse: Die Schule verlassen dann mehrheitlich *männliche* Kinder *mit* Migrationshintergrund, und letztere vermehrt aus den Bereichen Maghreb, Levante, Kleinasien, Balkan, Osteuropa. Warum das so ist, da sollen sich meinetwegen Ethnologen drüber die Köpfe zerbrechen.

- wie diese dann heißen - oder wie die heißen, die als besonders "gut" auffallen - nun, das hängt sicher an vielen Faktoren. Die Namen in der Umfrage wären bei uns absolut nicht repräsentativ

- den letzten Simon hatte ich als meinen eigenen Klassenkameraden beim Abi '93, wo sind dafür die Shirins, die Zeyneps, die Lidijas, Yuris, Sergejs, Wadims, Nataschas, ... hatte ich schon alle. Einen Paul? In 17 Dienstjahren noch keinen. Wobei wir sicher mal einen an der Schule hatten, ich hatte nur noch nie einen im Unterricht.

Ergo... ein seltsames Thema. Und garantiert viel umfassender als auf den ersten Blick ersichtlich.

Beitrag von „Caro07“ vom 18. Juni 2019 18:17

@ Miss Jones

Für mich sind das zwei paar Stiefel. Natürlich gibt es die Erfahrungswerte, dass man in bestimmten Gruppen gehäuft gewisse Verhaltensweisen beobachten kann.

Aber kann man daraus Vorurteile ableiten? Jedem Lehrer sollte klar sein, dass man Schüler nicht gleich in Schubladen stecken kann und vor allem daraus keine festgezurrte Meinung ableiten kann.

Fatal wäre, wenn man solchen Schülern vermitteln würde, du kommst eh aus dieser Gruppe, um dich bemühe ich mich nicht, du kannst das so oder so nicht. Das macht hoffentlich kein Lehrer! Aber auf genau diese Denkweise zielen solche Studien ab.

Ich habe schon genug Ergebnisse solcher Studien gelesen, die dann genau DAS behaupten, dass nämlich Lehrer vorurteilsbehaftet handeln und Schüler dadurch weniger Chancen haben.

Beitrag von „Palim“ vom 18. Juni 2019 18:19

Was mache ich bloß mit meinen SuS, die bei diesen ganzen Namenslisten nicht mithalten können, weil die Studien alle Menno, Hanno, Onno, Bonno, Focko, Hauke, Frauke, Geske, Eske, Dieta, Zoeke, Jörn und Foelke nicht berücksichtigen?

Beitrag von „CDL“ vom 18. Juni 2019 18:24

Zitat von Palim

Was mache ich bloß mit meinen SuS, die bei diesen ganzen Namenslisten nicht mithalten können, weil die Studien alle Menno, Hanno, Onno, Bonno, Focko, Hauke, Frauke, Geske, Eske, Dieta, Zoeke, Jörn und Foelke nicht berücksichtigen?

Moooment, es wurde explizit nach "Phantasienamen/ungewöhnlichen Namen" und diesbezüglichen Haltungen aka "Erfahrungen" gefragt. 😊 Zumindest Menno, Onno, Bonno, Focko, Geske, Eske, Zoeke, Jörn und Foelke könnten damit abgedeckt sein so es sich beim einen oder anderen Namen nicht um einen mir bislang gänzlich unbekannten in Norddeutschland geläufigen Namen handelt. 😊

Beitrag von „pepe“ vom 18. Juni 2019 18:29

Zitat von gida95

Bei dieser geht es um den Zusammenhang zwischen verschiedenen Vornamen (u.a. auch neueste Phantasienamen) und der sozialen Herkunft von Schülerinnen und Schülern in Bezug auf den Bildungserfolg.

Also ehrlich, was sollen diese Untersuchungen? Mal eine Auswahl von ca. 80 Namen aus meinen Schülerlisten der letzten Jahre... der besseren Übersicht wegen alphabetisch sortiert:

Abdallah-Abdelghafour-Abdullah-Abdurahman-Adam-Adrian-Ahmet-Aleks-Ali-Alia-Amelie-Anastacia-Anjin-Antonio-Arda-Believe-Beyza-Bilal-Cassandra-Çigdem-Dennis-Dijle-Djurdjina-Donovan-Eron-Farah-Felix-Gvidas-Hani-Hasan-Ibrahim-Irem-Jan-Joshua-Kai-Kaoutar-Kartal-Kirill-Leonardo-Leonita-Luca-Lyly-Malva-Mamdouh-Marcel-Marwan-Mateusz-Melike-Metehan-Michelle-Mohamed-Muhamed-Muhannad-Mustafa-Muzaffer-Nancy-Nurefsan-Odae-Okan-Okoyo-Osman-Peter-Prince-Promise-Ralf-Reyhan-Rozalinda-Rozven-Sabrina-Sara-Sarika-Sarya-Sophie-Sumaira-Talha-Timo-Tolga-Younes-Zeynep-Zoey

Und nun? Da habe ich keine Zeit und keinen Platz für Klischees oder Vorurteile. Kevins, Jasons der Chantals hatte ich auch, wo ist das Problem?

[Zitat von Miss Jones](#)

Ergo... ein seltsames Thema. ...

Und ein völlig überflüssiges dazu.

Beitrag von „Palim“ vom 18. Juni 2019 18:32

Ganz gewöhnliche Namen, die es in mehreren Varianten gibt, z.B. als Foelke, Folke, Fohlke, Feemke oder Femke, wobei erstere mit kurzem und letztere mit langem E gesprochen sein kann.

Und was sagt uns das?

Nichts!

Beitrag von „Krabappel“ vom 18. Juni 2019 18:35

Zitat von Miss Jones

Mal ehrlich, liebe Leute...
fragt euch mal selber, ob ihr wirklich nie "labelt".

klar, macht sicher jeder irgendwann irgendwie. Und? Die Frage ist v.a., was die TE herausfinden will und wie sie das erreicht. Beim nicht vorhandenen Simon fängts an und hört eben da noch nicht auf, was eigentlich mit dem Fragebogen herausgefunden wird, wie's der Pfälzer oben schon geschrieben hat... abgesehen von der inhaltlicheen Fragwürdigkeit.

Aber ist natürlich blöd für die Umfrage, die ja ein Teil von einer größeren Arbeit ist. Tut mir Leid für die TE, weil kaum zu ändern. Allerdings, da offenbar viele Examensarbeiten so erstellt werden, drückt der Prof vielleicht ein Auge zu...

Ich glaub ich werde alt: "Transkription samt Räusperpause, ich war dabei!"

Beitrag von „CDL“ vom 18. Juni 2019 18:36

Zitat von Palim

Ganz gewöhnliche Namen, die es in mehreren Varianten gibt, z.B. als Foelke, Folke, Fohlke, Feemke oder Femke, wobei erstere mit kurzem und letztere mit langem E gesprochen sein kann.

Und was sagt uns das?
Nichts!

Na, zumindest ich lerne gerade lauter Namen kennen, die ich noch nie gehört habe (oder garantiert falsch aussprechen würde- bei pepes Namensliste würde mir die Aussprache leichter fallen). Dummerweise kann ich mit keinerlei Haltungen oder Vorurteilen bezogen auf diese Namen dienen. Mit dem Studiendesgin hat es also nischt zu tun. Dennoch danke an den TE für diese Lerngelegenheit.

Beitrag von „Conni“ vom 18. Juni 2019 19:36

[Zitat von gida95](#)

Natürlich würde ich gern Vorurteile widerlegen, denen Lehrkräfte immer wieder aus den verschiedensten Gründen zugeschrieben werden.

Allerdings stehe ich dem Ganzen etwas positiver als angenommen gegenüber. Hier eine persönliche Erfahrung:

Mein Auslandsjahr in den USA habe ich bei einer Gastfamilie verbracht, dessen Vater den Namen Kevin trug (und bis heute trägt).

Er ist der intelligenteste Mann, dem ich bisher in meinem Leben begegnet bin (bester Schüler, bester Student, Führungsposition in einer großen Firma). Demnach habe ich bis heute keinerlei Vorurteile gegenüber diesem Namen. Warum sollte ich auch?

Zur Erinnerung: Kevin war in den 90ern einmal der beliebteste Vorname für ein Neugeborenes!

In den USA hat "Kevin" auch ein anderes Image als in Deutschland. Oder ging "Kevin" zusammen mit "Chantal" in ähnlicher Art und Weise durch die Zeitungen wie in Deutschland?

Ich kann mir vorstellen, dass es eventuell möglich ist, dass Menschen mit entsprechenden Vornamen benachteiligt werden - irgendwo an irgendeiner Stelle im schulischen und beruflichen Werdegang. Das kann aber auch aus anderen Gründen geschehen.

Ansonsten schließe ich mich den anderen an: zu undifferenziert, die Fragen passen nicht zur im Thread genannten Fragestellung. Ich war bei jeder Seite mehr und mehr entrüstet und sauer.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 18. Juni 2019 19:52

[Zitat von gida95](#)

Bei dieser geht es um den Zusammenhang zwischen verschiedenen Vornamen (u.a. auch neueste Phantasienamen) und der sozialen Herkunft von Schülerinnen und Schülern in Bezug auf den Bildungserfolg.

Nö, mache ich nicht. Das ist auch in der zweitausenddrölfte Wiederholung Humbug.

Nele

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 18. Juni 2019 19:57

[Zitat von gida95](#)

Genau deshalb ist es so wichtig, darüber zu sprechen. Denn nur können Missverständnisse beiseite gelegt werden.

Ach, Kokolores. Du musst eine Examensarbeit schreiben und nimmst eine Fragestellung von der Stange. Ist ja auch nichts falsches dran, aber versuch hier bitte nicht uns Omas zu zeigen, wie man Eier auspustet.

Beitrag von „CDL“ vom 18. Juni 2019 20:03

Können die Studenten sich nicht einfach gegenseitig innerhalb ihres Studiengangs befragen zu ihren Vourteilen, Stereotypen und Klischees? Könnte ergiebiger sein, unkritischer, man masst sich nicht konstant an gefälligst zu wissen, wie Lehrer ticken und belästigt nicht nur die künftigen KuK nicht mit unwissenschaftlichen Behauptungen vom Niveau eines D.Trump, sondern es wirft in der Folge jede Menge Folgeumfragen ab für künftige Studierendengenerationen, die sich fragen dürfen, ob ihre eigenen Fehlhaltungen ähnlich fragwürdig sind, wie die ihrer Vorgänger es waren.

Beitrag von „Conni“ vom 18. Juni 2019 20:09

Was mir noch einfällt: Wieso ist "Orlando" ein Fantasiename? Seit Orlando Bloom gibt es da ein reales Vorbild. Für mich wären Fantasienamen "ausgedachte" Namen.

Beitrag von „CDL“ vom 18. Juni 2019 20:15

[Zitat von gida95](#)

Natürlich würde ich gern Vorurteile widerlegen, denen Lehrkräfte immer wieder aus den verschiedensten Gründen zugeschrieben werden. Allerdings stehe ich dem Ganzen etwas positiver als angenommen gegenüber. Hier eine persönliche Erfahrung:

Mein Auslandsjahr in den USA habe ich bei einer Gastfamilie verbracht, dessen Vater den Namen Kevin trug (und bis heute trägt).

Er ist der intelligenteste Mann, dem ich bisher in meinem Leben begegnet bin (bester Schüler, bester Student, Führungsposition in einer großen Firma). Demnach habe ich bis heute keinerlei Vorurteile gegenüber diesem Namen. Warum sollte ich auch?

Zur Erinnerung: Kevin war in den 90ern einmal der beliebteste Vorname für ein Neugeborenes!

Also, weil du erst durch einen USA-Aufenthalt von deinen Vorurteilen über die Kevins dieser Welt kuriert wurdest, betrachtest du das als relevante, wissenschaftliche Fragestellung um Haltungen und -den Fragen nach- vor allem Fehlhaltungen von Lehrern in zum masterfähigen Ausschachten ausreichender Masse abzufragen?

Beitrag von „CatelynStark“ vom 18. Juni 2019 20:18

[Zitat von Conni](#)

In den USA hat "Kevin" auch ein anderes Image als in Deutschland. Oder ging "Kevin" zusammen mit "Chantal" in ähnlicher Art und Weise durch die Zeitungen wie in Deutschland?

Genau so ist es. Das kann man gar nicht vergleichen und wenn der/die TE nicht realisiert hat, dass in unterschiedlichen Kulturen/Regionen/Stadtteilen Namen/Ausdrücke etc. unterschiedlich konnotiert sein können und ggf. auch unterschiedliche Bedeutung haben, dann ist so ein Forschungsvorhaben genau das Falsche.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 18. Juni 2019 20:26

Ich bin grad in Gedanken meine Klassen so durch gegangen.

die Kleinen: bester Schüler ein Felix, die mit den geringsten Chancen (im MOment!) am Gymnasium: eine Julia; größter Quertreiber: Karl.

in der Mitte: bester Schüler: Philipp, geringste Chancen: Martin, größter Quertreiber: Simon

oben: beste Schülerin: Victoria, geringste Chancen, dass das mit dem Abi was wird: Christian, größter Störenfried: keiner, die schlafen alle ...

Und ja, in den Klassen gibt es Kevins, Amalias, Christinas, Maries ... usw. usf.

Was sagt mir das jetzt?

Ich hatte Kevins, die entsprachen dem "Vorurteil" ... und dann war ein Kursbester auch mal ein Kevin.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 18. Juni 2019 20:30

Zitat von Conni

Was mir noch einfällt: Wieso ist "Orlando" ein Fantasienamen? Seit Orlando Bloom gibt es da ein reales Vorbild. Für mich wären Fantasienamen "ausgedachte" Namen.

Literaturtipp: ["Orlando" von Virginia Woolfe](#) - unbedingt lesen, schöne Literaturverfilmung in den 90ern.

Aber man kennt sicherlich auch den ["Orlando Furioso"](#) von Ariost, ein sehr interessanter nationaler Gründungsmythos, in diesem Fall von Portugal, wie er in der Frühmoderne als neuer Topos auftrat.

"Orlando" ist natürlich nicht ausgedacht sondern eine Variante von "Roland".

Beitrag von „gida95“ vom 18. Juni 2019 20:55

Ich habe mich lediglich auf die Annahme bezogen, dass viele Menschen (nicht nur Lehrkräfte) angeblich Vorurteile gegenüber dem Namen Kevin besitzen.

Wenn ich so eine Studie anlege, muss ich mit harter Kritik rechnen. Ich wusste, dass das Thema bereits in der Vergangenheit für Unmut gesorgt hat und finde es absolut in Ordnung, dass es durchaus Lehrkräfte gibt, denen das Thema böse aufstößt.

Einige der Beiträge hier enthalten spannende Denkweisen, von denen ich mir natürlich gewünscht hätte, sie würden in das freie Textfeld am Ende der Online-Umfrage eingegeben werden.

Da ich leider keinen Einfluss auf die Durchführung der Studie habe, kann ich die hier genannte Kritik sowie die Anmerkungen nur für mich persönlich mitnehmen. Vielen Dank trotzdem! Ich schätze Ihre Bemühungen sehr.

Für weitere Kommentare stehe ich nach wie vor jederzeit zur Verfügung.

Beitrag von „Conni“ vom 18. Juni 2019 20:56

[Zitat von Meerschwein Nele](#)

Literaturtip: ["Orlando" von Virginia Woolfe](#) - unbedingt lesen, schöne Literaturverfilmung in den 90ern.

Aber man kennt sicherlich auch den ["Orlando Furioso"](#) von Ariost, ein sehr interessanter nationaler Gründungsmythos, in diesem Fall von Portugal, wie er in der Frühmoderne als neuer Topos auftrat.

"Orlando" ist natürlich nicht ausgedacht sondern eine Variante von "Roland".

Vielen Dank für die Literaturvorschläge.

"Orlando" wird in der o.g. Umfrage als Fantasienamen angegeben. Darauf bezog ich mich.

Bei den Schülereltern kommen aber oft nur die neueren Entwicklungen an (und bei mir in einigen Bereichen auch). Deshalb reagierte Morpheus so irritiert, als ich ihn mit dem griechischen Gott in Verbindung brachte.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 18. Juni 2019 21:06

Eine Schülerin bei uns heißt nach dem grau-weißen Dingern am Himmel. Eine andere nach der Jahreszeit, die derzeit mit großen Schritten im Anmarsch ist. Deren Name ist allerdings auf

Englisch.

Finde ich aber beides (positiv) witzig. Und die Kinder sind echt gut drauf.

kl. gr. frosch

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 18. Juni 2019 21:08

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Eine Schülerin bei uns heißt nach dem grau-weißen Dingern am Himmel.

Zeppelin?

Beitrag von „Sissymaus“ vom 18. Juni 2019 21:22

[Zitat von Meerschwein Nele](#)

Zeppelin?



Beitrag von „pepe“ vom 18. Juni 2019 21:26

Chemtrail ... lag mir auf den Fingern...

Beitrag von „Krabappel“ vom 18. Juni 2019 21:34

[@gida95](#), nimms nicht persönlich, es ist nur wirklich so, dass derlei halbgare Studien sehr oft hier auftauchen. Gerade die mit den Namen. Versuche einfach das Sachliche rauszulesen, das

für dich relevant ist, es sind nämlich tatsächlich auch wichtige Hinweise dazwischen 😊

Beitrag von „Buntflieger“ vom 18. Juni 2019 21:48

[Zitat von gida95](#)

Ich habe mich lediglich auf die Annahme bezogen, dass viele Menschen (nicht nur Lehrkräfte) angeblich Vorurteile gegenüber dem Namen Kevin besitzen.

Wenn ich so eine Studie anlege, muss ich mit harter Kritik rechnen. Ich wusste, dass das Thema bereits in der Vergangenheit für Unmut gesorgt hat und finde es absolut in Ordnung, dass es durchaus Lehrkräfte gibt, denen das Thema böse aufstößt.

Einige der Beiträge hier enthalten spannende Denkweisen, von denen ich mir natürlich gewünscht hätte, sie würden in das freie Textfeld am Ende der Online-Umfrage eingegeben werden.

Da ich leider keinen Einfluss auf die Durchführung der Studie habe, kann ich die hier genannte Kritik sowie die Anmerkungen nur für mich persönlich mitnehmen. Vielen Dank trotzdem! Ich schätze Ihre Bemühungen sehr.

Für weitere Kommentare stehe ich nach wie vor jederzeit zur Verfügung.

Hallo gida95,

ich habe die Umfrage bearbeitet und verstehe die Empörung hierüber nicht wirklich. Die Umfrage war leicht zu bearbeiten und dort, wo ich mir nicht sicher war bzw. keine sinnvolle Angabe für möglich hielt, konnte ich das entsprechend quittieren. Auch das Kommentarfeld (für konstruktive Rückmeldungen) habe ich gerne in Anspruch genommen.

Viel Glück dir auf deinem Weg. Große Klasse übrigens, wie reif und konstruktiv du auf die Reaktionen hier reagiert hast! 🙌

der Buntflieger

Beitrag von „CDL“ vom 18. Juni 2019 22:01

Zitat von Buntflieger

ich habe die Umfrage bearbeitet und verstehe die Empörung hierüber nicht wirklich

Was ist unverständlich?

Zitat von Buntflieger

Die Umfrage war leicht zu bearbeiten und dort, wo ich mir nichtsicher war bzw. keine sinnvolle Angabe für möglich hielt, konnte ich das entsprechend quittieren.

Ja, dass die Umfrage zu komplex gestaltet war, war auch einer der zentralen, wenn nicht überhaupt der zentrale Kritikpunkt, der hier im Thread wieder und wieder angesprochen wurde.



Beitrag von „Kathie“ vom 18. Juni 2019 22:27

Soziale Herkunft und Bildungserfolg - ich sage zu so etwas gar nichts mehr. Ich habe bereits zu viele Artikel gelesen, die alle quasi besagten, dass die Lehrer natürlich Schuld hätten am geringeren Bildungserfolg von Schülern aus sozial benachteiligten Familien.

Dazu noch die Vornamen-Vorurteil-Frage. Holla die Waldfee. Nein Danke. Das wurde schon x-mal gefragt und untersucht.

Beitrag von „Conni“ vom 18. Juni 2019 23:02

Zitat von kleiner gruener frosch

Eine Schülerin bei uns heißt nach dem grau-weißen Dingern am Himmel. Eine andere nach der Jahreszeit, die derzeit mit großen Schritten im Anmarsch ist. Deren Name ist allerdings auf Englisch.

Finde ich aber beides (positiv) witzig. Und die Kinder sind echt gut drauf.

kl. gr. frosch

Taube? Möwe? Wolke? Hochhaus?

Naja, und Summer Holiday / Summer Vacation ist jetzt auch kein ganz einfacher Name.



Beitrag von „Clira“ vom 19. Juni 2019 11:34

Ich wollte teilnehmen, habe aber direkt bei der ersten Seite abgebrochen. Im Leben nicht werde ich Vorschläge äußern, wie andere Menschen (noch dazu mir nahestehende Menschen) ihre Kinder nennen sollen. Auch nicht anonym online. Und wie ICH meine Kinder genannt habe, das ist mir zu persönlich.

Tut mir leid.

Und außerdem muss ich vielen Vorrednern zustimmen: Mittlerweile habe ich so viele Kinder und so viele Namen kennengelernt, dass ich gefühlt von Namens-Vorurteilen ziemlich befreit wurde.

Optisch ist das eine andere Sache! Beim Anschauen mancher Jungs und Mädels kommen oft starke Eindrücke hoch, wie die sich wohl bei diesem oder jenem anstellen werden. Oft stimmt es - aber manchmal werde ich auch völlig überrascht. Und zwar im Positiven wie auch im Negativen.

Beitrag von „Krabappel“ vom 19. Juni 2019 13:27

[Zitat von Palim](#)

Was mache ich bloß mit meinen SuS, die bei diesen ganzen Namenslisten nicht mithalten können, weil die Studien alle Menno, Hanno, Onno, Bonno, Focko, Hauke, Frauke, Geske, Eske, Dieta, Zoeke, Jörn und Foelke nicht berücksichtigen?

Einige davon kannte ich, aber Bonno und Foelke sind mir gänzlich neu. Wo heißt man denn so, auf Usedom? 😊

Beitrag von „Krabappel“ vom 19. Juni 2019 13:35

[Zitat von Clira](#)

...

Optisch ist das eine andere Sache! ...

aber auch da, würdest du dir Sorgen machen, dass du mal Bildungsempfehlungen nach Haarfarbe ausgibst?

Inwiefern Herkunft und Schulerfolg zusammenhängen sollte man mal differenzierter beleuchten.

In Sachsen ist es z.B. üblich, Aufgaben größeren Umfangs nach Hause zu verlagern. Teilweise mit Inhalten zum selbst Erarbeiten in der Grundschule aber ohne Anleitung oder Material. Da sehe ich ganz klar den Vorteil derer, die Eltern mit Drucker, Ausdrucksvermögen und Ambitionen haben.

Beitrag von „Kyoushi“ vom 19. Juni 2019 13:59

[Zitat von Krabappel](#)

Einige davon kannte ich, aber Bonno und Foelke sind mir gänzlich neu. Wo heißt man denn so, auf Usedom? 😄

Ich arbeite an einer Schule in Ostfriesland - Hier gibt diese Namen sehr oft.

Beitrag von „Buntflieger“ vom 19. Juni 2019 18:18

[Zitat von Clira](#)

Und außerdem muss ich vielen Vorrednern zustimmen: Mittlerweile habe ich so viele Kinder und so viele Namen kennengelernt, dass ich gefühlt von Namens-Vorurteilen ziemlich befreit wurde.

Optisch ist das eine andere Sache! Beim Anschauen mancher Jungs und Mädels kommen oft starke Eindrücke hoch, wie die sich wohl bei diesem oder jenem anstellen werden. Oft stimmt es - aber manchmal werde ich auch völlig überrascht. Und zwar im Positiven wie auch im Negativen.

Hallo Clira,

ich denke, dass es genau darum geht: Unser aller Handeln basiert in vielerlei Hinsicht auf Vorurteilen, ohne diese wären wir gar nicht handlungsfähig im Alltag.

Wer der Meinung ist, dass wir diese (hier bezogen auf die typischen pädagogischen) überwinden, nur weil wir die einschlägigen Studien natürlich alle im 1. Semester oder spätestens zur Zwischenprüfung auswendig gelernt haben, begeht einen tragischen Fehlschluss.

Jedenfalls stimmt es mich nachdenklich, dass eine völlig harmlose Studentenstudie (die optisch und vom Design her recht hübsch daherkommt) dermaßen zerrissen wird. Die inhaltlichen Mängel kann man doch konstruktiv anmerken und dort, wo keine Antwort möglich ist, ganz einfach "weiß nicht!" angeben.

Alte pädagogische Binsenweisheit: Aus Fehlern lernt man!



der Buntflieger

Beitrag von „CDL“ vom 19. Juni 2019 18:57

Zitat von Buntflieger

A) ich denke, dass es genau darum geht: Unser aller Handeln basiert in vielerlei Hinsicht auf Vorurteilen, ohne diese wären wir gar nicht handlungsfähig im Alltag.

B) Wer der Meinung ist, dass wir diese (hier bezogen auf die typischen pädagogischen) überwinden, nur weil wir die einschlägigen Studien natürlich alle im 1. Semester oder spätestens zur Zwischenprüfung auswendig gelernt haben, begeht einen tragischen Fehlschluss.

Es gibt verschiedene Arten von Vorurteilen, tatsächlich ist das ein eigenständiger Forschungsbereich in den Politik- und Sozialwissenschaften. Aus gutem Grund wird unterschieden zwischen unverfestigten Vorurteilen (von mir mit **A** kenntlich gemacht in deinem Beitrag, denn ja, ohne bestimmte schnelle erste Zurordnungen wären wir wirklich nicht handlungsfähig im Alltag) und verfestigten Vorurteilen (oft das, was vulgo mit dem Begriff "Vorurteilen" gemeint ist), die ich in deinem Beitrag mit **B** markiert habe. Faktisch vergleichst du also zwar scheinbar Vorurteile mit Vorurteilen, inhaltlich geht es aber einmal um nicht-verfestigte Vorurteile im Sinne erster Handlungsorientierungen (also weit geöffnete Schubladen, die der weiteren Sortierung bedürfen) und andererseits um verfestigte Vorurteile im Sinne von festen Schubladen, aus denen tatsächlich ein Entkommen kaum noch möglich ist, da verfestigte Vorurteile nur äußerst begrenzt über neues Faktenwissen erreichbar sind (insofern setzen z.B. Präventionsprojekte im Bereich der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit auch bei Gruppen an, die eben noch keine verfestigten Vorurteile haben). Das sind jetzt zwar nicht Äpfel mit Birnen, wohl aber Äpfel und Apfelmus, die du vergleichst, passt also nicht, insofern greift deine Argumentation auch nicht.

Ehe es zu weiteren "tragischen Fehlschlüssen" kommt, empfehle ich dir einen Blick in die Vorurteilsforschung, um zumindest die Begrifflichkeiten sauber trennen zu lernen.

Und als kleine Vorentlastung: Ja, nicht-verfestigte Vorurteile haben wir alle, z.B. im Hinblick auf Nationalitäten, soziale Milieus, den sozialen/wirtschaftlichen/kulturellen Habitus unseres Gegenübers (Eltern/Kollegen/Schüler/Nachbarn/...), etc.. Faktenwissen wie z.B. Studienergebnisse als mögliches Korrektiv können solche unverfestigten Vorurteile exzellent beeinflussen und damit verhindern, dass daraus verfestigte Vorurteile entstehen. Erst wenn wir von verfestigten Vorurteilen ausgehen (wie z.B. ein Herr Höcke sie mit Sicherheit en masse hat wenn es um derartige Herkunftsbedingungen geht) bringen auch Studienergebnisse nichts mehr.

Zitat von Buntflieger

Jedenfalls stimmt es mich nachdenklich, dass eine völlig harmlose Studentenstudie (die optisch und vom Design her recht hübsch daherkommt) dermaßen zerrissen wird. Die inhaltlichen Mängel kann man doch konstruktiv anmerken und dort, wo keine Antwort möglich ist, ganz einfach "weiß nicht!" angeben.

Was genau hat die Aufmachung in diesem Kontext für eine Relevanz? Weil die Umfrage hübsch gestaltet ist, kann man alle Hühneraugen zudrücken vor den eklatanten fachlichen Mängeln?

"Weiß nicht" anzukreuzen ist eben kein Weg eben diese Mängel transparent zu machen und verfälschen die faktisch nicht gegebene wissenschaftliche Aussagekraft dieser Umfrage. Leute durchzuwinken bringt keinen Lerneffekt. Bekloppte Studiendesigns hatten wir vermutlich alle mal im Studium, daraus gelernt haben wir, weil wir Menschen um uns hatten, die eben Mängel als solche unmissverständlich benannt haben, damit es beim nächsten Mal besser werden

kann.

Zitat von Buntflieger

Alte pädagogische Binsenweisheit: Aus Fehlern lernt man!



Na dann: Frohes Lernen!

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 19. Juni 2019 19:13

[Zitat von Buntflieger](#)

Jedenfalls stimmt es mich nachdenklich, dass eine völlig harmlose Studentenstudie (die optisch und vom Design her recht hübsch daherkommt)

Was ja auch das wichtigste an einer empirischen Erhebung ist...

Zitat

dermaßen zerrissen wird.

Bei einer akademischen Abschlussarbeit spielt man bei den Großen mit. Deswegen muss man besonders viel Aufmerksamkeit und Sorgfalt auf den Versuchsaufbau und die theoretische Begründung des Untersuchungsansatzes legen. Beides ist hier nicht geschehen und es gibt dafür etwas auf die Finger. Es gibt schlimmeres im Leben...

Beitrag von „Krabappel“ vom 19. Juni 2019 19:22

[Zitat von Buntflieger](#)

...Die Umfrage war leicht zu bearbeiten...

[Zitat von Buntflieger](#)

...eine völlig harmlose Studentenstudie (die optisch und vom Design her recht hübsch daherkommt)

Das sind immer so die Momente, wo ich denke: jetzt trägt er zu dick auf, der "Kollege" 😊

Beitrag von „Buntflieger“ vom 19. Juni 2019 19:23

Zitat von Meerschwein Nele

Was ja auch das wichtigste an einer empirischen Erhebung ist...

Bei einer akademischen Abschlussarbeit spielt man bei den Großen mit. Deswegen muss man besonders viel Aufmerksamkeit und Sorgfalt auf den Versuchsaufbau und die theoretische Begründung des Untersuchungsansatzes legen. Beides ist hier nicht geschehen und es gibt dafür etwas auf die Finger. Es gibt schlimmeres im Leben...

Hallo Meerschwein Nele,

das ist korrekt, aber dieses (um im Bilde zu bleiben) "etwas auf die Finger [geben]" hätte man auch weglassen und sich auf pädagogisch wertvolle(re) Rückmeldungen beschränken können. Darauf wollte ich hinaus.

[CDL](#): "unverfestigte Vorurteile"? Noch nie gehört. So wie ich das schrieb, passt das denke ich schon, um im hiesigen Kontext sinnvoll verstehbar zu sein. Auch ohne die (sicherlich verdiente und zweifelsohne wichtige) Vorurteilsforschung zu bemühen.

der Buntflieger

Beitrag von „CDL“ vom 19. Juni 2019 20:44

Zitat von Buntflieger

[CDL](#): "unverfestigte Vorurteile"? Noch nie gehört. So wie ich das schrieb, passt das denke ich schon, um im hiesigen Kontext sinnvoll verstehbar zu sein. Auch ohne die

(sicherlich verdiente und zweifelsohne wichtige) Vorurteilsforschung zu bemühen

Das du denkst, dass es passt bedeutet in dem Fall eben nicht, dass es tatsächlich passt, denn du vergleichst zweierlei miteinander, was faktisch unvergleichbar ist, da es sich um verschiedene Kategorien handelt. Erst nachlesen worum es geht, ehe du dich verrennst. Es geht an der Stelle nicht um "hiesige Kontexte" sondern wissenschaftlich klar unterscheidbare Kategorien, die eben auch im Alltag- so man weiß, wovon man spricht- helfen nicht Unvergleichbares vergleichen zu wollen. Vorurteil ist eben nicht gleich Vorurteil, auch wenn es umgangssprachlich nur ein Wort für verschiedene Kategorien gibt.

Beitrag von „Buntflieger“ vom 19. Juni 2019 22:40

Zitat von CDL

Das du denkst, dass es passt bedeutet in dem Fall eben nicht, dass es tatsächlich passt, denn du vergleichst zweierlei miteinander, was faktisch unvergleichbar ist, da es sich um verschiedene Kategorien handelt. Erst nachlesen worum es geht, ehe du dich verrennst. Es geht an der Stelle nicht um "hiesige Kontexte" sondern wissenschaftlich klar unterscheidbare Kategorien, die eben auch im Alltag- so man weiß, wovon man spricht- helfen nicht Unvergleichbares vergleichen zu wollen. Vorurteil ist eben nicht gleich Vorurteil, auch wenn es umgangssprachlich nur ein Wort für verschiedene Kategorien gibt.

Hallo CDL,

ich tu mich ehrlich gesagt etwas schwer mit deiner Herangehensweise. Du flechtest da meine Aussagen in zwei Kategorien ein (A+B), von denen du behauptest, dass das irgend ein fachwissenschaftlicher Konsens sei, dass es zwei Typen von Vorurteilen gibt (von denen ich noch nie was gehört habe). Selbst wenn dem so wäre (was ich dir gerne glaube), sehe ich nicht wirklich, was das jetzt mit meinem Posting letztlich inhaltlich zu tun hat.

Ich spreche ja nicht von irgendwelchen Vorurteils-Kategorien, sondern davon, dass wir uns mit Vorurteilen ehrlich und offen auseinandersetzen und nicht so tun sollten, als sei das unter unserer Würde bzw. ein alter Schuh, den man sich nicht mehr anzuziehen brauche.

Ob nun also verfestigt oder nicht verfestigt oder anderweitig vorschnell geurteilt: Natürlich denke ich: "Hey, der Kevin ist ja mal ein typischer Kevin, was da wohl für ein Elternhaus hinter stehen wird?" Das geht uns doch allen so!

Beitrag von „CDL“ vom 19. Juni 2019 23:37

Zitat von Buntflieger

Ob nun also verfestigt oder nicht verfestigt oder anderweitig vorschnell geurteilt: Natürlich denke ich: "Hey, der Kevin ist ja mal ein typischer Kevin, was da wohl für ein Elternhaus hinter stehen wird?" Das geht uns doch allen so!

Ich hatte zwar noch keine Begegnung mit einem Kevin, habe aber bei keinem Mohamed, Mustafa, Luka, Felix, keiner Lisa, Fatma, Zeynep, Sofia oder wie sie auch heißen mögen bislang je gedacht "Hey X ist ja mal der/die typische Namensvertreter_in" auch wenn ich mich durchaus (und namensunabhängig) bei Kindern frage, was für ein Elternhaus dahintersteht, so ich die Eltern nicht kenne.

Der Umstand, dass du diesbezüglich offenbar deutlich verfestigtere Vorurteile hast bedeutet eben nicht im Umkehrschluss, dass dies bei allen im selben Umfang der Fall wäre. Also schließ da bitte nicht von dir auf andere.

Beitrag von „Buntflieger“ vom 20. Juni 2019 00:17

Zitat von CDL

Der Umstand, dass du diesbezüglich offenbar deutlich verfestigtere Vorurteile hast bedeutet eben nicht im Umkehrschluss, dass dies bei allen im selben Umfang der Fall wäre. Also schließ da bitte nicht von dir auf andere.

Hallo CDL,

du willst also abstreiten, dass der Mensch sein Handeln in weiten Teilen auf Vorurteile/Stereotype gründet?

Und du willst auch abstreiten, dass die Oldenburger Studie (bzw. Studien, es gab mehrere dazu) bestätigt hat, dass die Benotung durch Lehrer - wenn auch sehr gering - auch vom Vornamen der Kinder beeinflusst ist?

Mag schon sein, dass ich "verfestigtere Vorurteile" habe als du - woher aber willst du das wissen? Kannst du das seriös prüfen und darauf dein Urteil gründen, so dass es kein Vorurteil mehr wäre? Ist das denn möglich?

Ich gebe dies nur zu bedenken.

der Buntflieger

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 20. Juni 2019 00:21

Zitat

Mag schon sein, dass ich "verfestigtere Vorurteile" habe als du - woher aber willst du das wissen? Kannst du das seriös prüfen und darauf dein Urteil gründen, so dass es kein Vorurteil mehr wäre? Ist das denn möglich?

Du hast in Beitrag 56 selbst geschrieben, dass du Vorurteile hast.

Zu der Oldenburger Studie - die wurde zuricht nicht nur hier im Forum verissen.

kl. gr. frosch

Beitrag von „Buntflieger“ vom 20. Juni 2019 00:35

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Du hast in Beitrag 56 selbst geschrieben, dass du Vorurteile hast.

Zu der Oldenburger Studie - die wurde zuricht nicht nur hier im Forum verissen.

kl. gr. frosch

Hallo kleiner gruener frosch,

natürlich habe ich Vorurteile, täglich mehrmals und wahrscheinlich mein Leben lang.

Aber in Beitrag 56 habe ich das so nicht geschrieben, bzw. ging es um "verfestigte Vorurteile". Das hat ja CDL in die Diskussion eingeführt und stammt nicht von mir.

Die genannte Studie habe ich im Studium kennengelernt. Wenn sie inzwischen widerlegt ist, wäre ich für entsprechende Links dankbar. Aus Fehlern lernt man - wie gesagt.

der Buntflieger

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 20. Juni 2019 00:39

Zitat von Buntflieger

Aber in Beitrag 56 habe ich das so nicht geschrieben.

Zitat von Buntflieger

Natürlich denke ich: "Hey, der Kevin ist ja mal ein typischer Kevin, was da wohl für ein Elternhaus hinter stehen wird?"

kl. gr. frosch

P.S.: ich sprach von "verrissen" - nicht widerlegt.

Beitrag von „Buntflieger“ vom 20. Juni 2019 00:48

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

kl. gr. frosch

P.S.: ich sprach von "verrissen" - nicht widerlegt.

Hallo kleiner gruener frosch,

ich weiß nicht, was du damit zeigen möchtest.

CDL sagte, dass ich offenbar "verfestigtere Vorurteile" habe. Das schrieb ich aber nirgends. Diese Unterscheidung stammt nicht von mir und ist mir auch nicht bekannt (verfestigt/unverfestigt), ich kenne nur die (geläufigere) Unterscheidung zwischen positiven/negativen Vorurteilen.

der Buntflieger

Beitrag von „CDL“ vom 20. Juni 2019 00:49

Zitat von Buntflieger

Hallo CDL,
du willst also abstreiten, dass der Mensch sein Handeln in weiten Teilen auf Vorurteile/Stereotype gründet?

Einfach erstmal in Ruhe lesen und verstehen:

Zitat von CDL

Ja, nicht-verfestigte Vorurteile haben wir alle, z.B. im Hinblick auf Nationalitäten, soziale Milieus, den sozialen/wirtschaftlichen/kulturellen Habitus unseres Gegenübers (Eltern/Kollegen/Schüler/Nachbarn/...), etc.. Faktenwissen wie z.B. Studienergebnisse als mögliches Korrektiv können solche unverfestigten Vorurteile exzellent beeinflussen und damit verhindern, dass daraus verfestigte Vorurteile entstehen. Erst wenn wir von verfestigten Vorurteilen ausgehen (wie z.B. ein Herr Höcke sie mit Sicherheit en masse hat wenn es um derartige Herkunftsbedingungen geht) bringen auch Studienergebnisse nichts mehr.

Beitrag von „Buntflieger“ vom 20. Juni 2019 00:57

Zitat von CDL

Einfach erstmal in Ruhe lesen und verstehen:

Hallo CDL,

ganz ehrlich: Ich habe keinen Schimmer, was du mir mit all den Ausführungen eigentlich sagen möchtest.

Was du oben zitiert hast, habe ich nie bestritten. Auch inhaltlich steht das nicht im Widerspruch zu dem, was ich hier sagte: Wenn man seine Vorurteile offen kommuniziert (nichts andere mache ich z.B. hier gerade), dann - um mit deinen Worten zu sprechen - werden sie wohl im

besten Fall eher nicht zu "verfestigten" werden.


der Buntflieger

Beitrag von „CDL“ vom 20. Juni 2019 01:07

 Ich geb's auf. 🙄

Beitrag von „Buntflieger“ vom 20. Juni 2019 01:23

[Zitat von CDL](#)

 Ich geb's auf. 🙄

Hallo CDL,

Vorschlag zur Güte: Übermittle mir doch einschlägige Literatur/Links zu dem Konzept verfestigter/unverfestigter Vorurteile, das ich offenbar weder kenne noch begriffen habe. Ich lerne gerne dazu, bin immer offen für Neues.

der Buntflieger

Beitrag von „keckks“ vom 23. Juni 2019 11:45

hallo forum,

warum schreibt eigentlich buntflieger ständig briefe hier im forum? hab ich irgendwo den mail-button oder die briefkästen übersehen?

schönen tag noch
keckks

Beitrag von „Morse“ vom 23. Juni 2019 12:52

Finde die Studenten könnten sich mal was unterhaltenderes einfallen lassen!

Vorschlag:

"Wie gut können Menschen und Maschinen die schulische Leistung anhand eines Fotos des Kopfes und der Sitzposition im Klassenzimmer beurteilen?"

Anhand von Klassen-Sitzplänen mit Fotos der Schüler sollen Noten vergeben werden - von Lehrern und einem machine learning Programm.

Nach jeder Klasse/Runde wird aufgelöst.

Später kann man dann differenzieren ob oder welche äußeren Merkmale für welche Schulfächer relevant(er) sind, inwiefern sich der "halo" Effekt bei den Ergebnissen zeigt usw. bla.

(Gibt's wahrscheinlich schon lange, aber wäre für mich schon lustiger zum mitmachen! Danke!)

Beitrag von „keckks“ vom 23. Juni 2019 12:54

...ich glaube nicht, dass man gegen wirksame Vorurteile durch Wissen und Bildung ernsthaft angehen kann, von wegen implizites Wissen. praxeologisch gesehen ist das etwas, was wir tun und sind (Körper, Identität, Habitus...), weniger etwas, was wir "wissen" oder sonstwie bewusst abrufen können. Man kann da nur auf langsame und schrittweise Veränderung durch Enkulturation in neuen, liberalen Umfeldern hoffen, sonst wird das nichts. Studium, Lehrerbildung und Co. wirken dann schon, aber weniger wegen der gelehrten Inhalte und planmäßig erworbener "Kompetenzen" als wegen des neuen Umfeldes, an das man sich unwillkürlich (!) mehr oder weniger anpasst/anpassen muss, um dort zurechtzukommen. In diesem Umfeld (Uni, Schule, Gesellschaft...) darf Ressentiment-geladenes Denken daher nicht normalisiert sein, es muss als inakzeptabel, da nicht diskursfähig durchgehend sanktioniert (im soziologischen Sinn, nicht unbedingt im juristischen) werden. Dann gibt es vielleicht eine kleine Chance, Vorurteile zu reduzieren und abzubauen.

Solche "Studien" (zu viele Fehler im Design, aber okay, da lernt jemand noch - ich hoffe, es geht um b.a., nicht um m.a.) wie die des Te sind vielleicht nützlich, weil sie spannende Probleme ausstellen: Es ist so schön, sicher zu sein, dass "die anderen" Vorurteile haben, ich dagegen als Teil der Lösung statt als Teil des Problems aufklärerische Studien zu deren Bekämpfung durchführe, auch noch mit Multiplikatoren wie Lehrern, die dann noch weiter andere aufklären können über die bösen Vorurteile. Well, wenn das so einfach wäre. Spannend ist es aber in jedem Fall.

Beitrag von „CDL“ vom 23. Juni 2019 13:00

Zitat von Buntflieger

Hallo CDL,

Vorschlag zur Güte: Übermittle mir doch einschlägige Literatur/Links zu dem Konzept verfestigter/unverfestigter Vorurteile, das ich offenbar weder kenne noch begriffen habe. Ich lerne gerne dazu, bin immer offen für Neues.

der Buntflieger

Vorschlag zur Güte: Du bemühst selbst eine Google-Suche (auch fachfremd kann man mit etwas Willenskraft als Akademiker fündig werden) und wenn du dich ernsthaft mit der Vorurteilsforschung befassen möchtest gehst du in die Uni-/PH-Bib deines Herzens, gibst bei der Schlagwortsuche Entsprechendes ein, begibst dich in die Abteilung, in der ein passender Titel steht und liest dich einmal quer durchs Regal.

Ich habe länger überlegt, ob ich tatsächlich 2-3 PDFs und/oder weitere Titel nennen/verlinken soll, möchte angesichts deines Argumentationsstils in diesem Thread aber darauf verzichten eine (persönliche) Liste von weit über 50 Titeln runterzubrechen auf 2-3 Titel, die das Thema zwar gut zusammenfassen, dabei aber zwangsläufig ein Mindestmaß an Fachkompetenz voraussetzen, um die Exemplarität zu verstehen und einzuordnen. Normalerweise traue ich das Akademikern durchaus auch fachfremd zu, in diesem besonderen Fall bist du auf dich selbst angewiesen, wenn dich das Thema denn tatsächlich interessieren sollte (wovon ich nicht ausgehe).

Wer noch nicht einmal eigene Aussagen oder beantwortete Nachfragen verstehen und einordnen möchte, hat meines Erachtens kein Interesse an einem echten Diskurs. "So tun als ob", nur um recht zu behalten lohnt sich für mich nicht. Von mir aus bleib in deiner Wahrnehmungsblase oder informier dich- deine Entscheidung.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 23. Juni 2019 14:58

Zitat von Morse

Finde die Studenten könnten sich mal was unterhaltenderes einfallen lassen!

Vorschlag:

"Wie gut können Menschen und Maschinen die schulische Leistung anhand eines Fotos des Kopfes und der Sitzposition im Klassenzimmer beurteilen?"

Vor ein paar Jahren gab es hier mal so einen Link zu einer Erhebung, bei der Lehrer und Lehramtsstudenten anhand von kurzen Videosequenzen, in denen vermeintlichen Schülern ein Täuschungsversuch vorgehalten wurde und sie sich äußern mussten, vermuten sollten, ob die befragten Schüler lügen oder nicht. Ziel war irgendwie die Beurteilungskompetenz von Lehrern oder so.

Es kamm dann dabei raus, dass Lehrer zu ziemlich genau 50% richtig raten, wenn sie sich in dem Setting zwischen "ja" und "nein" entscheiden mussten. 😄

War natürlich auch völliger Quatsch, die Studie.

Beitrag von „CDL“ vom 23. Juni 2019 15:02

Zitat von Meerschwein Nele

Vor ein paar Jahren gab es hier mal so einen Link zu einer Erhebung, bei der Lehrer und Lehramtsstudenten anhand von kurzen Videosequenzen, in denen vermeintlichen Schülern ein Täuschungsversuch vorgehalten wurde und sie sich äußern mussten, vermuten sollten, ob die befragten Schüler lügen oder nicht. Ziel war irgendwie die Beurteilungskompetenz von Lehrern oder so.

Es kamm dann dabei raus, dass Lehrer zu ziemlich genau 50% richtig raten, wenn sie sich in dem Setting zwischen "ja" und "nein" entscheiden mussten. 😄

War natürlich auch völliger Quatsch, die Studie.

Na, zumindest wurden die Annahmen die man aus der Wahrscheinlichkeitsrechnung kennt erfüllt. Wenig überraschend, aber manche sind sich vielleicht auch dabei nicht ganz sicher und testen lieber nochmal selbst "gründlich" nach, ob raten die erwartbaren Ergebnisse bringt.

Beitrag von „Buntflieger“ vom 23. Juni 2019 15:17

Zitat von CDL

Vorschlag zur Güte: Du bemühst selbst eine Google-Suche (auch fachfremd kann man mit etwas Willenskraft als Akademiker fündig werden) und wenn du dich ernsthaft mit der Vorurteilsforschung befassen möchtest gehst du in die Uni-/PH-Bib deines Herzens, gibst bei der Schlagwortsuche Entsprechendes ein, begibst dich in die Abteilung, in der ein passender Titel steht und liest dich einmal quer durchs Regal.[...]

Wer noch nicht einmal eigene Aussagen oder beantwortete Nachfragen verstehen und einordnen möchte, hat meines Erachtens kein Interesse an einem echten Diskurs. "So tun als ob", nur um recht zu behalten lohnt sich für mich nicht. Von mir aus bleib in deiner Wahrnehmungsblase oder informier dich- deine Entscheidung.

Hallo CDL,

deine abweisende Haltung ist schade, ich hätte dir eine konstruktivere Reaktion zugetraut.

Bezüglich "Argumentationsstil": Du hast das Theoriefass eröffnet und dich als Fachmann/Frau produziert. Ich bezweifle - da du es nicht untermauern konntest/wolltest -, dass deine Darlegungen wissenschaftlicher Konsens der Vorurteilsforschung sind und nehme an, dass es sich vielmehr um private Ideen handelte.

Und nein: Ich bin nicht moralisch dazu verpflichtet, die Behauptungen anderer zu verifizieren. Dein Auftreten wirkt auf mich sehr überheblich.

der Buntflieger

Beitrag von „Buntflieger“ vom 23. Juni 2019 15:20

Zitat von keckks

hallo forum,

warum schreibt eigentlich buntflieger ständig briefe hier im forum? hab ich irgendwo den mail-button oder die briefkästen übersehen?

schönen tag noch

keckks

Hallo keckks,

an wen ist diese Einlassung von dir adressiert oder möchtest du dich nur auf meine Kosten profilieren, weil das gerade schick ist?

Schwach. 🙄

der Buntflieger

Beitrag von „keckks“ vom 23. Juni 2019 16:04

hallo buntflieger,

daumen runter,
daumen hoch,
briefe super,
grandios!

schöne grüße
keckks

--- es hilft, einfach nicht alles so ernst zu nehmen. echt.

Beitrag von „CDL“ vom 23. Juni 2019 17:08

Zitat von Buntflieger

Du hast das Theoriefass eröffnet und dich als Fachmann/Frau produziert. Ich bezweifle - da du es nicht untermauern konntest/wolltest -, dass deine Darlegungen wissenschaftlicher Konsens der Vorurteilsforschung sind und nehme an, dass es sich vielmehr um private Ideen handelte.

Der fragliche Beitrag von mir, um den es originär geht war [dieser](#). Die wenig weltbewegende Aussage darin war, dass es zwei Arten von Vorurteilen gibt, wie auch [diesem Beitrag von keckks](#) implizit zu entnehmen ist, die statt von "verfestigten Vorurteilen" von "wirksamen

Vorurteilen" schreibt (anderer Begriff, vergleichbarer Inhalt) und dass deine Replik auf einen anderen Beitrag diese Trennung nicht vornimmt. Um dem inhaltlich zustimmen zu können muss man sich weder mit der Vorurteilsforschung befasst haben und einschlägige fachwissenschaftliche Literatur kennen (auch wenn diese erhellend sein kann), noch müsste ich dafür irgendetwas belegen oder "beweisen".

Wissenschaftlicher Konsens ist in den Geisteswissenschaften- wie dir bekannt sein sollte- eher die Ausnahme. Begrifflichkeiten für diese Grundaussage gibt es insofern verschiedene mit oft nur geringfügig von einander abweichenden, damit einhergehenden konzeptuellen Vorstellungen. Das es einen Unterschied gibt zwischen verfestigten/wirksamen/... Vorurteilen und spontanen Alltagseinstellungen in Form von weiter zu differenzierenden Erstzuordnungen ist nicht nur Konsens, sondern banal genug, um es sich auch so erschließen zu können. Der Umstand, dass nicht einer oder eine der außerordentlich aktiven Politik- und Sozialwissenschaftler hier im Forum das Bedürfnis hatte, meinen Beitrag als "private Ideen" oder "Behauptungen" abzutun, der fragliche Beitrag mindestens mit keckks auch von einer außerordentlich firmen Vertreterin dieser Fraktion (bei den anderen habe ich die Fächer nicht im Kopf) geliked wurde könnte als Hinweis dienen, dass es eben gerade keine absurden "privaten Ideen" und wilde "Behauptungen" sind. Glaub mir (oder lass es): Politikwissenschaftler streiten sich gerne miteinander; meine Kollegen hätten sich eine derart saftige Steilvorlage wie du sie mir unterstellst keineswegs entgehen lassen (wäre es nur Käse und Mist auch völlig zurecht).

Zitat von Buntflieger

Und nein: Ich bin nicht moralisch dazu verpflichtet, die Behauptungen anderer zu verifizieren. Dein Auftreten wirkt auf mich sehr überheblich.

Umgekehrt wird wohl eher ein Schuh daraus: Du unterstellst mir konstant (und ohne Nachweise), ich würde eine private Meinung wissenschaftlich verbrämen, lässt dich am Ende eines absurden Austausches, in dem du nicht gesagt haben willst, was du schriebst (oder zumindest nicht meinstest) scheinbar großzügig dazu herab Beweise dafür zu akzeptieren, dass es zwei Arten von Vorurteilen gibt (aber gefälligt mit Quellenangabe und/oder Links zu einschlägigen PDFs und wehe, das ist dann nicht wörtlich, was ich geschrieben habe...), nur um die gekränkte Diva zu geben, wenn ich mich weigere mich von dir zum Lakaian machen zu lassen. 2min Google-Suche beschere dir ein paar wirklich aussagekräftige PDFs, aus denen klar wird, an welchen Stellen inhaltlicher Konsens besteht, wo es -bei Begrifflichkeiten, wie auch inhaltlich- Unterschiede gibt. Das darf ich von einem Berufskollegen erwarten an Eigenleistung, ehe dieser mir (fachfremd) mangelnde Fachlichkeit unterstellen zu können meint. Ich habe lange bevor ich Politik auf Lehramt für die Sek.I abgeschlossen habe ein Universitätsstudium der Politikwissenschaft abgeschlossen. Mag sein, dass du nicht weißt (oder aus meinen Beiträgen zu erkennen vermagst), was ich in meinem Fachbereich kann und weiß- du bist aber

nicht der Maßstab für mich.

Beitrag von „Buntflieger“ vom 23. Juni 2019 17:48

Zitat von CDL

Um dem inhaltlich zustimmen zu können muss man sich weder mit der Vorurteilsforschung befasst haben und einschlägige fachwissenschaftliche Literatur kennen (auch wenn diese erhellend sein kann), noch müsste ich dafür irgendetwas belegen oder "beweisen".

Wissenschaftlicher Konsens ist in den Geisteswissenschaften- wie dir bekannt sein sollte- eher die Ausnahme.

Ich habe lange bevor ich Politik auf Lehramt für die Sek.I abgeschlossen habe ein Universitätsstudium der Politikwissenschaft abgeschlossen. Mag sein, dass du nicht weißt (oder aus meinen Beiträgen zu erkennen vermagst), was ich in meinem Fachbereich kann und weiß- du bist aber nicht der Maßstab für mich.

Hallo CDL,

wer auf vermeintliche wissenschaftliche Selbstverständlichkeiten verweist und diese dazu heranzieht, Aussagen anderer als wenig schlüssig erscheinen zu lassen, sollte doch zumindest in der Lage sein, einen entsprechenden Nachweis zu führen.

Ich will dir beileibe nicht deine zahlreichen Qualifikationen streitig machen, aber es zählt allein das (jedenfalls für mich), was auf dem Papier steht und nicht das, was einer wortreich und rhetorisch raffiniert zu sein vorgibt.

der Buntflieger

Beitrag von „CDL“ vom 23. Juni 2019 18:20

Können: Problemlos. Wollen: Nö, mach dich selbst schlau.

Wer sich so nonchalant anmaßt nicht einfach nur eine Aussage inhaltlich zu hinterfragen, sondern auch mal eben die fachliche Eignung eines Gegenübers ohne besseres Wissen in Abrede zu stellen muss nicht noch servicemäßig bedient werden. Ich habe diesbezüglich keinen Beweis- oder Rechtfertigungszwang, dafür lässt sich das Ganze zu simpel mithilfe von Google verifizieren. Mehr als Worthülsen hast du diesbezüglich aber nicht anzubieten, da du entweder bereits dank Tante Google eines Besseren belehrt wurdest oder aber es -wie so oft- nur ums Prinzip des Rechthabenwollens-um-jeden-Preis geht bei dir.

Offtopic: Stell dir vor, es wäre das nächste Schuljahr und wir beide landen im selben Kollegium auf einer Planstelle..

Beitrag von „Buntflieger“ vom 23. Juni 2019 19:49

[Zitat von CDL](#)

Können: Problemlos. Wollen: Nö, mach dich selbst schlau.

Wer sich so nonchalant anmaßt nicht einfach nur eine Aussage inhaltlich zu hinterfragen, sondern auch mal eben die fachliche Eignung eines Gegenübers ohne besseres Wissen in Abrede zu stellen muss nicht noch servicemäßig bedient werden. Ich habe diesbezüglich keinen Beweis- oder Rechtfertigungszwang, dafür lässt sich das Ganze zu simpel mithilfe von Google verifizieren. Mehr als Worthülsen hast du diesbezüglich aber nicht anzubieten, da du entweder bereits dank Tante Google eines Besseren belehrt wurdest oder aber es -wie so oft- nur ums Prinzip des Rechthabenwollens-um-jeden-Preis geht bei dir.

Offtopic: Stell dir vor, es wäre das nächste Schuljahr und wir beide landen im selben Kollegium auf einer Planstelle..

Hallo CDL,

och, ich bin ein umgänglicher Typ und äußerst kollegial. Auch unterscheide ich wohlweislich zwischen Internet-Diskussionen und Real Life. Gewisse Mindestanforderungen an Höflichkeit können aber auch in der vermeintlichen Anonymität des "Netzes" nicht schaden. Der Ton macht die Melodie... oder so ähnlich. 😊

Google spuckt zu "unverfestigen Vorurteilen" nichts Brauchbares aus. Auch im Wikipedia-Artikel ist darüber nichts zu finden.

Noch zum Inhalt selbst: Ich habe bereits unlängst oben klargestellt, dass ich die Kategorisierung (A/B) so nicht nachvollziehen kann. Weshalb sollten (B) Namensvorurteile z.B. "verfestigt" sein und sonstige Vorurteile (A) automatisch "unverfestigt"? Das geht aus dem, was ich schrieb, doch gar nicht hervor und daher greift auch der vorgebliche Kategorienfehler ins Leere ("Äpfel und Birnen" etc.).

der Buntflieger

Beitrag von „Buntflieger“ vom 23. Juni 2019 19:51

[Zitat von keckks](#)

hallo buntflieger,

daumen runter,
daumen hoch,
briefe super,
grandios!

schöne grüße
keckks

--- es hilft, einfach nicht alles so ernst zu nehmen. echt.

"Guckt mal der Hansi mit seiner langen Nase! Ha ha ha! Och Hansi, nimms doch nicht so ernst, lach doch mal mit uns mit!"

Beitrag von „Kathie“ vom 23. Juni 2019 19:59

Beruhigt euch, liebe Kollegen!

Schade, dass diese Umfrage zu so viel Diskussion führt.

Wollen wir nicht einfach festhalten, dass wir uns über die generelle Existenz von Vorurteilen bewusst sind, dass wir dennoch oder gerade deshalb professionell handeln, dass Kevin immer noch ein Name und keine Diagnose ist 😊👼 und dass wir jetzt lieber alle diesen Sommerabend genießen, anstatt uns hier anzufeinden?

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 23. Juni 2019 20:32

Zitat von Kathie

Beruhigt euch, liebe Kollegen!
Schade, dass diese Umfrage zu so viel Diskussion führt.

Finde ich nicht so richtig schade.

Ich gehe mal davon aus, dass du 2009 noch nicht im Forum hier warst, da war nämlich auch dieses Forum Ziel einer der ersten "Erhebungen" dieser Art - und du wirst lachen, dieser erste Versuch sah mehr oder weniger genau so aus wie die allerneuesten Bachelorstudenten, die damals noch in der Grundschule waren.

Egal, könnte man sich denken, ist aber nicht egal - denn die Magisterarbeit mündete damals direkt in die berühmt berüchtigte "[Kevinismus-Studie](#)", in der die betreuende Professorin Kaiser und ihre Mitarbeiterin Kube einen anklagenden Zeigefinger in Richtung angeblich vorurteilsbeladene Lehrer geestreckt, was seine Runden wirklich [quer durch die Presselandschaft](#) machte. Die Datengrundlage und -erhebung war damals dafür auch nicht besser als heute. [Seit damals](#) ist man in diesem Forum eher skeptisch bis angepisst, wenn jede Examensrunde neue Studenten mit immer dem gleichen

Denn warum sollte man als Lehrer lieb und nett helfen und hinterher ist man der Arsch?

Beitrag von „Kathie“ vom 23. Juni 2019 20:39

Lies meinen obigen Beitrag und du wirst feststellen, dass ich mit der Kevin-Sache durchaus vertraut bin.

Lies meinen Beitrag weiter vorne und du wirst feststellen, dass ich gar nichts davon halte, diese Fragen im Rahmen einer Umfrage hier zu beantworten, aus den Gründen, die deine letzte Frage impliziert.

Trotzdem finde ich es schade, dass eine studentische Umfrage, eventuell sogar unbedacht erstellt (ich habe sie nicht angesehen, dazu erlaube ich mir kein Urteil) jetzt dazu führt, dass man sich hier angiftet.

Alles geklärt?

Nein? Du hast ja derzeit immer eine Erwiderung auf meine Beiträge. Ich warte gespannt. Werde allerdings jetzt nicht das Diskutieren beginnen, nachdem ich es eigentlich beenden wollte.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 23. Juni 2019 20:44

Na, dafür, dass du was gegen Angiften hast, drehst du aber ziemlich hochtourig. 😄 Aber da habe ich ja auch keine Probleme mit, deine Sache...

Und unbedarfte Studierende in ihrer Examensarbeit? Nein. Das sind junge Erwachsene, die haben eine akademische Ausbildung hinter sich, die haben den schulischen Schutzraum verlassen.

On topic, hier ist ein schönes Zitat von damals, das gut beleuchtet, wie aus "unbedarftem Gepfusche" weitreichende Folgen erwachsen können!

Zitat von Moebius

Wenn man in einer Erhebung gefragt wird,
"Nennen Sie Namen, die bei Ihnen Assoziationen zu "Verhaltensauffälligkeit" hervorrufen!"
was soll man dann auch schon eingeben? Um überhaupt irgendwas antworten zu können wählt man halt eines der klassischen Klischees, wie Kevin oder Jacqueline. Daraus aber gleich zu schließen, dass Kevins oder Jacquelines automatisch auch im Unterricht benachteiligt werden ist natürlich ein billiger Taschenspielertrick um mehr mediale Aufmerksamkeit zu erzeugen. Wenn man wirklich die Fragestellung schulischer Benachteiligung hätte untersuchen wollen, hätte man eine ganz andere Untersuchungsmethode gewählt, etwa indem man Abweichungen zwischen Intelligenzgrad und Schulerfolg abhängig von Zugehörigkeit zu bestimmten Namenskategorien untersucht hätte, was aber natürlich wesentlich anspruchsvoller gewesen wäre als einfach nach ein paar platten Allgemeinplätzen in einer Onlineumfrage zu fragen. (Ich persönlich neige sowieso dazu allem was mit „Onlineumfrage“ zu tun hat jeglichen ernsthaften wissenschaftlichen Anspruch abzusprechen)

P.S.: Meine Kevins, Jacqueline und co. sind notentechnisch ziemlich gleichmäßig über das Spektrum verteilt.

Alles anzeigen

Beitrag von „Kathie“ vom 23. Juni 2019 21:26

Du scheinst nicht zu verstehen, dass ich in keinster Weise die Studentin und ihre Umfrage verteidigen will, sondern ganz deiner Meinung bin. Vielleicht drehe ich deswegen so langsam hochtourig 😊

Mir ging es tatsächlich nur darum, dass wir uns von einer evtl. unbedacht erstellten Umfrage nicht so beeindrucken lassen sollten, dass wir streiten.

Beitrag von „Buntflieger“ vom 23. Juni 2019 22:22

[Zitat von Meerschwein Nele](#)

Ich gehe mal davon aus, dass du 2009 noch nicht im Forum hier warst, da war nämlich auch dieses Forum Ziel einer der ersten "Erhebungen" dieser Art - und du wirst lachen, dieser erste Versuch sah mehr oder weniger genau so aus wie die allerneuesten Bachelorstudenten, die damals noch in der Grundschule waren.

Denn warum sollte man als Lehrer lieb und nett helfen und hinterher ist man der Arsch?

Hallo Meerschwein Nele,

danke für die Info, sehr interessant!

Es ist schon bemerkenswert, dass eine simple studentische Abschlussarbeit so viel Wirbel auslösen konnte. Das Thema war wohl einfach zu pressefreundlich und die Professorin tat ihr Übriges.

Nüchtern betrachtet ist alles aber halb so wild, in einer Folgestudie wurde - so ich mich recht entsinne - festgestellt, dass die Auswirkungen von Namensvorurteilen auf die Notengebung verschwindend gering sind.

Und das Bewusstsein fürs Thema wurde geweckt!

Dass es nach Jahren solch eine Empörung auslöst, ist schade; aber vor dem aufgezeigten Hintergrund auch wieder irgendwo verständlich.

der Buntflieger